DIE SOZIALE STADT

NEUSTADT

QUAKENBRÜCK

Integriertes Handlungskonzept

Fortschreibung 2019

Erarbeitet im Auftrag der Stadt Quakenbrück
Markt 1
49610 Quakenbrück

erstellt durch:
Ibis Institut
Bismarckstraße 120
47057 Duisburg

Bearbeitung:
Mareike Schmidt
Quartiersmanagement Quakenbrück Neustadt
fon: + 49 203 - 306498-7
mail: mareike.schmidt@ibis-institut.de
web: www.ibis-institut.de

Quakenbrück, Juli 2019

Gefördert durch:

Niedersächsisches Ministerium
für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 4

2. Das Sanierungsgebiet 5

3. Rückblick 7

3.1 Städtebauliche Veränderungen 7

3.2 Zeitstrahl zu Projekten, Aktionen und Meilensteinen 10

3.3 Laufende Förderprogramme im Quartier 11

4. Aktuelle Daten zur Bevölkerungs- und Sozialstruktur 13

5. Aufgaben des Quartiersmanagements 16

6. Zielsystem 17

6.1 Aufwertung der Wohnqualität & des Wohnumfeldes 18

6.2 Beschäftigungsförderung & Stärkung der lokalen Ökonomie 19

6.3 Verbesserung der Bildungssituation & Stärkung der sozialen Infrastruktur 20

6.4 Verbesserung des Zusammenlebens & der Freizeitgestaltung 22

6.5 Stärkung der Identifikation mit dem Stadtteil & Imageverbesserung 22

7. Fazit und Ausblick 24

8. Literaturverzeichnis 26

1. Einleitung

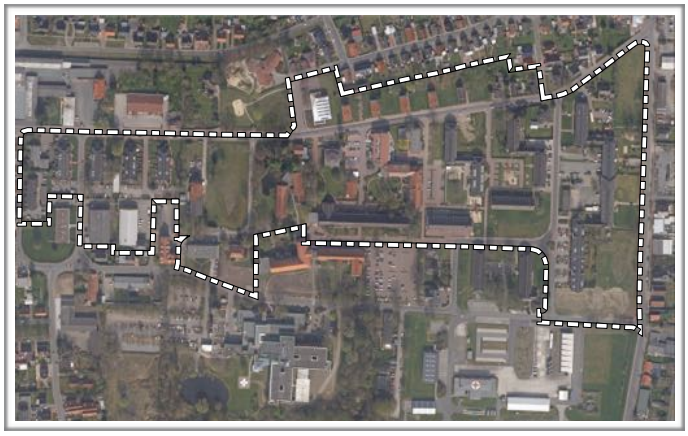
Das Integrierte Handlungskonzept bildet das Steuerungs- und Koordinierungsinstrument für die soziale Stadtentwicklung im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Die Soziale Stadt“. Seine regelmäßige Fortschreibung dient dazu, die erarbeiteten Ziele durch investive und nicht-investive Maßnahmen im Sanierungsgebiet zu unterstützen und anzupassen. Somit stellt das Integrierte Handlungskonzept kein streng verbindliches, sondern ein flexibles und lernfähiges Arbeitsprogramm dar, in dem Veränderungen und situationsspezifische Anpassungen möglich sind.

Die vorliegende Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes für das Sanierungsgebiet Quakenbrück-Neustadt verfolgt verschiedene Zielsetzungen. Zunächst wird ein Überblick über die wichtigsten städtebaulichen Veränderungen sowie über Aktionen und soziale Projekte gegeben, die seit der Aufnahme in das „Soziale Stadt“ Programm im Quartier durchgeführt wurden (Kapitel 3). Anschließend folgen Ausführungen in Bezug auf die aktuelle Bevölkerungs- und Sozialstruktur im Stadtteil (Kapitel 4). Zudem werden die Aufgaben des Quartiermanagements im Rahmen des „Soziale-Stadt“ Programms vorgestellt (Kapitel 5). Schließlich liegt das Hauptaugenmerk auf dem Zielsystem, welches die verschiedenen lang- bis kurzfristig zu erreichenden Ziele im Rahmen des Sanierungsprozesses in eine hierarchische Ordnung bringt und Maßnahmen ableitet (Kapitel 6). Diese Maßnahmen bzw. Handlungsziele sind als Leitlinien für die Aktivitäten im Sanierungsgebiet zu verstehen, welche nach Möglichkeit umgesetzt werden sollen, um die komplexen sozialen und städtebaulichen Herausforderungen in den kommenden Jahren zu bewältigen. Abschließend wird ein Ausblick gegeben und dargestellt, welche Themen für die Arbeit im kommenden Jahr besonders berücksichtig werden sollten (Kapitel 7).

Inhaltlich baut die vorliegende Fortschreibung auf dem Integrierten Handlungskonzept von 2004, seinen Fortschreibungen bis 2016, den städtebaulichen (2005, 2010, 2016) und sozialen Rahmenplänen (2004) sowie der Untersuchung zur Gebietserweiterung „Neustadt-West“ von 2010 auf. Darüber hinaus basiert ein Großteil des Inhalts auf Eindrücken und Erkenntnissen aus Gesprächen mit BewohnerInnen und verschiedenen sozialen Akteuren im Quartier.

2. Das Sanierungsgebiet

Sanierungsgebiet Quakenbrück-Neustadt



Das am 30.10.2003 festgelegte, knapp 15 Hektar große Sanierungsgebiet „Quakenbrück-Neustadt“ wird im Osten durch die Friedrichstraße, im Norden durch die Artlandstraße und im Westen durch den Weideweg eingefasst. Im Süden grenzt das Gebiet an das Bundeswehrgelände und endet mit den durch das Christliche Krankenhaus genutzten Flächen. Aufgrund der ehemaligen militärischen Nutzung als „Fliegerhorst“ prägen noch heute zeilenförmige und winklig angeordnete Kasernengebäude die Siedlungsstruktur weiter Gebietsteile. Insgesamt kann die Nutzungsverteilung des Gebiets als gemischt beschrieben werden. Vor allem der zentrale Teil des Sanierungsgebiets ist durch verschiedene soziale Einrichtungen wie das Christliche Krankenhaus, die Einrichtungen der ev.-luth. Kirchengemeinde, die Diakonie mit Pflegeheim, Mutterhaus, und der Fachschule für Heilerziehungspflege sowie der Hasetalschule gekennzeichnet. Während sich die sozialen Einrichtungen und das Christliche Krankenhaus zu Beginn des Sanierungsprozesses bereits stabilisierend entwickelte, wies das Gebiet als Wohnquartier erhebliche bauliche Mängel auf und zeigte einen stark negativen Entwicklungstrend.

Nach vielen Jahren ist es der Stadt Quakenbrück schließlich gelungen, mit dem Erweiterungsgebiet „Neustadt-West“ in das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ aufgenommen zu werden. Das 13,29 Hektar große Gebiet wurde vom Rat der Stadt Quakenbrück am 23.02.2015 förmlich festgelegt. Es grenzt im Osten an die Danziger Straße und im Norden (durch Wohnnutzungen getrennt) an die Artlandstraße. Südwestlich schließen sich landwirtschaftlich genutzte Flächen und ein Sportplatz sowie im Süden eine Kleingartenanlage an. Zum aktuellen Zeitpunkt wird das Gebiet rein wohnbaulich genutzt und ist durch den typischen Wohnungsbau der 50er bis 70er Jahre geprägt. Insgesamt existieren im Gebiet sehr unterschiedliche Bauformen, wodurch kein gemeinsames Gestaltungskonzept zu erkennen ist. Es zeigen sich verschiedene städtebauliche Defizite wie mangelnde Instandhaltung von älteren Wohngebäuden, Garagenanlagen und öffentliche Verkehrsanlagen, Angsträume und ein Mangel an Versorgungs- und Freizeiteinrichtungen. Ferner ergeben sich im Erweiterungsgebiet Neustadt-West besondere Herausforderungen durch einen hohen Anteil an SGB II-EmpfängerInnen sowie

Erweiterungsgebiet Neustadt-West

überproportional viele Menschen mit ausländischem Pass und Migrationshintergrund. Hinzu kommt, dass im Erweiterungsgebiet Neustadt-West ein erhöhtes Konfliktpotenzial herrscht, welches sich aus der direkten Nachbarschaft von großen ausländischen Haushalten und älteren, deutschen Haushalten ergibt.[1]

Herausforderungen und Potenziale im Sanierungsgebiet

Häufig werden bei Gebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf vor allem die Schwächen und Probleme in den Blick genommen. Ebenso wichtig für die Entwicklung einer Strategie zur Stadterneuerung sind aber auch die Stärken des Gebiets, die für die weitere Entwicklung genutzt werden können. Die folgende Tabelle gibt neben den besonderen Herausforderungen daher auch einen Überblick über die Potenziale des Stadtteils.

Potenziale	Herausforderungen
Bildungseinrichtungen und soziale Angebote (z.B. Familienzentrum Bethanien, Grundschule Neustadt, Hasetalschule, Evangelisches Jugend- und Fürsorgewerk (EJF) Diakonisches Werk, Das Netz e.V.)	Negatives Image des Stadtteils
Engagement von und Vernetzung zwischen den sozialen Akteuren	Hohe Konzentration von marginalisierten sozialen Gruppen (Hartz IV- und Transferleistungsempfängerinnen, bildungsschwache-/ferne Personen)
Internationale BewohnerInnenschaft und kulturelle Vielfalt	Überlagerung von sozialer und ethnischer Segregation
Hoher Anteil an jungen, kinderreichen Haushalten	Mangel an Freizeitmöglichkeiten und Treffpunkten im Quartier
Erschließungspotenzial an Grün- und Freiflächen (Bürgerpark, Lage des Gebiets „mitten im Grünen“)	Schlechte Anbindung des Stadtteils an die Gesamtstadt und schlechte Anbindung des Gebiets durch den ÖPVN
Entwicklung des Quartiers zu einem Gesundheits- und Pflegestandort / Arbeitsplätze im Gesundheits- und Pflegebereich	Unzureichende Versorgung mit Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs
Mischung unterschiedlicher Nutzungsarten im Sanierungsgebiet	Mangelnde Mobilität der BewohnerInnen
Entwicklung der Kleingartenanlage am Lönsweg	Mangelnde Instandhaltung von älteren Wohngebäuden

[1] vgl.: Arbeitsgemeinschaft Planungsbüro Hahn GmbH/ Architekturbüro Dr. Ahrens + Pörtner (2010): Vorbereitende Untersuchungen „Neustadt-West“.

3. Rückblick

Am 30. Oktober 2003 wurde der östliche Teil des Stadtteils Quakenbrück-Neustadt förmlich als Sanierungsgebiet im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ festgelegt. Seitdem konnte bereits ein großer Teil der vorgesehenen städtebaulichen Verbesserungen realisiert werden. Dennoch steht der Sanierungsprozess aus verschiedenen Gründen noch nicht am Ende. Im Folgenden wird ein kurzer Rückblick auf die abgeschlossenen Projekte der „Sozialen Stadt“ Quakenbrück-Neustadt gegeben. Dabei wird exemplarisch veranschaulicht, welche zentralen Veränderungen und Erfolge seit der Aufnahme in das Programm erreicht werden konnten.

3.1 Städtebauliche Veränderungen

Erschließungen (Straßen, Wege, Plätze):

Stettiner Platz, Durchführungszeitraum: 2005

Breslauer Platz, Durchführungszeitraum: 2005

Grünzug/ Bürgerpark, Durchführungszeitraum: 2016

Weitere Erschließungsmaßnahmen:

- Reddehals, Durchführungszeitraum: 2007
- Parkplatz P2, Durchführungszeitraum: 2009
- Goethestraße/ Kuckuckstraße, Durchführungszeitraum 2010
- Ostlandstraße, Durchführungszeitraum: 2011/2015
- Parkplatz Mehrzweckhalle, Durchführungszeitraum: 2018

Grunderwerb/ Abbruch:

Abbruch Brandruine „Alte Wache“, Durchführungszeitraum: 2007-2008 (vorher - nachher)

Betriebsverlagerung „Rebotec“, Durchführungszeitraum: 2008 (vorher - nachher)

Rückbau Garagenhöfe Tilsiter Straße, Durchführungszeitraum 2019 (vorher - nachher)

Weitere Abbruchmaßnahmen:

- Abbruch Gewerbebrache „Lumpenfabrik“ Friedrichstraße 39 (Durchführungszeitraum: 2011)
- Abbruch „Flüchtlingshäuser" an der Artlandstraße (Durchführungszeitraum: 2014)

Modernisierungs-/ Sanierungsmaßnahmen:

Friedrichstraße 37A (Mehrgenerationenhaus)
Durchführungszeitraum: 2007-2009

Stettiner Straße 18 (Hasetalschule)
Durchführungszeitraum: 2004

Berliner Straße 39, Dach- und Fenstersanierung, Durchführungszeitraum 2018 (vorher - nachher)

Görlitzer Straße 12, Dach und Fenstersanierung, Durchführungszeitraum 2019 (vorher - nachher)

Weitere Modernisierungs-/ Sanierungsmaßnahmen:

- Breslauer Straße 14 (Heilerziehungspflegeschule), Durchführungszeitraum: 2006/2007
- Goethestraße 19, Durchführungszeitraum: 2007/2008
- Ostlandstraße 21
- Stettiner Straße 20 + 22 (Durchführungszeitraum: 2017-2019)

Neubau:

Mehrzweckhalle
Durchführungszeitraum: 2008

Mehrfamilienhäuser Artlandstraße, Durchführungszeitraum 2016-2018

3.2 Zeitstrahl zu Projekten, Aktionen und Meilensteinen

Jahr	Beschreibung		
2003	Förmliche Festsetzung Sanierungsgebiet		
2004	Integriertes Handlungskonzept, Städtebaulicher und Sozialer Rahmenplan beschlossen	(2004-2008) **Lokales Kapital für soziale Zwecke – LOS** Verstetigt: PauLa; DIRRITAS; Mädchenfirma; Klasse-klima	
2005	IHK-Fortschreibung Universität Osnabrück		
2006	NeuStadtFest!		
	IHK-Fortschreibung Universität Osnabrück		
2007	NeuStadtFest!		
	IHK-Fortschreibung Universität Osnabrück		
2008	*forumZFD*: „Integration in Quakenbrück – Vorschlag eines Handlungskonzeptes“		
	NeuStadtFest!		
	IHK-Fortschreibung BauBeCon		
2009	IHK-Fortschreibung BauBeCon	(2009-2011) **Stärken vor Ort – SVO** Verstetigt: KusKus; Familienschule, Deine Chance	(2009-2011) **ExWoSt Modellvorhaben Integration und Stadtteilpolitik – FITKomm**
	Vorbereitende Untersuchung Neustadt-West		
	Verstetigung AG Bildung		
2010	Fortschreibung Städtebaulicher Rahmenplan		
	NeuStadtFest!		
2011	Caritas Projekt „Familienlotsen“		
2012	NeuStadtFest!		
	forumZFD: Allparteiliche Beratung zur Integrationsarbeit in der Kommune, Meilenstein: Zielebaum		
	Verstetigung Lenkungsgruppe Integration, Meilenstein: Leitbild		
	AG Soziale Angebote LKOS/ Stadt Quakenbrück		
2013	Fachstelle für Gesellschaftliche Integration		
	IHK-Fortschreibung BauBeCon		
2014	Nachbarschaftsaktion im Mai (Spielplatz Gelände Tilsiter Straße 1-9)		
	Modellbauaktion Neustadt-West		
	Nikolausfußballturnier im Dezember (Fußballplatz Tilsiter Straße)		
2015	Förmliche Festlegung Erweiterungsgebiet „Neustadt-West“	(2015-2018) **Jugend Stärken im Quartier (erste Förderperiode)**	(2015-2018) **Bildung, Wirtschaft und Arbeit im Quartier**
	Informationsveranstaltung zur Stadtsanierung „Neustadt-West“		

	Bürgeraktivierung anhand des Modells „Neustadt-West“	Projekte: Jugendcoach, Kids-Family-Training, Sozialraumstunden, Jugendliche Präsentieren sich	Projekt: PiN - Berufliche Perspektive in der Neustadt
	Stadtteilabend „Zusammen besser leben in der Neustadt Quakenbrück“		
2016	Bewohnerbefragung an der Tilsiter und Berliner Straße		
	Entwicklung des Neustadt-Logos		
	IHK Fortschreibung Ibis Insittut		
	Städtebaulicher Rahmenplan Neustadt-West beschlossen		
2017	Eröffnungsfeier des Grünzuges		
	Bürgerbeteiligung zum Thema „Sportplatz Neustadt“		
	Start des Gemeinwesenprojekt „Wir für die Neustadt“ (Oktober)		
2018	Beteiligungsaktion - gemeinsames Bemalen des mobilen Stadtteilbüros		
	Aufsuchende Gemeinwesenarbeit mit dem mobilen Stadtteilbüro (Juni bis September)		
	„Picknick im Park“		
	Ausstellung „Aus Guten Stuben“ mit Wohnzimmertouren in der Neustadt		
2019	Neujahrsfeier des Stadtteilbüros	(2019 - 2022) **Jugend Stärken im Quartier (zweite Förderperiode)**	
	Veranstaltung zum Internationalen Frauentag		
	Informationsabend für rumänische Mitbürger*innen		
	Eröffnung Nachbarschaftsbüro Tilsiter Straße		
	Fest der Kulturen - die Neustadt lädt ein		

3.3 Laufende Förderprogramme im Quartier

Jugend Stärken im Quartier – „JUSTiQ“ (Programmlaufzeit: 2019-2022)
ESF Förderprogramm des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)

Das Programm „JUSTIQ“ soll dazu beitragen, soziale Benachteiligungen und individuelle Beeinträchtigungen junger Menschen zu überwinden und ihre soziale Integration zu stärken. Bei der Zielgruppe handelt es sich um Jugendliche und junge Erwachsene, die von anderen Institutionen nicht erreicht werden und/oder bei denen andere Maßnahmen nicht erfolgreich waren. In Quakenbrück ist das Programm 2015 gestartet. Nach Abschluss der ersten Förderrunde in 2018 ist es

gelungen, auch in die zweite Förderrunde des ESF-Programms aufgenommen zu werden. Aktuell werden in Quakenbrück folgende Projekte im Rahmen von „JUSTiQ“ umgesetzt:

„Jugendcoach“: Der Jugendcoach fungiert als Schnittstelle zwischen Personen und Institutionen. In jedem Einzelfall wird ein niedrigschwelliges Clearing durchgeführt. Der Bedarf des Jugendlichen wird bestimmt und eine entsprechende Hilfe eingeleitet.

„Kids-Family-Training“: Das Kids-Family Training richtet sich an SchülerInnen und ihre Eltern bzw. Familienangehörigen. Ziel ist es, durch gegenseitiges Coaching, Probleme wie z.B. die Schulverweigerung der betroffenen Jugendlichen abzubauen und gemeinsam Lösungen zu finden.

„Jugendliche präsentieren sich“: Über ein halbes Jahr treffen sich an zwei Terminen im Monat Jugendliche in der Küche des Mehrgenerationenhauses in der Quakenbrücker Neustadt, um unter Anleitung eines Kochs ein professionelles, mehrgängiges Menü zuzubereiten und einer Gruppe von geladenen Gästen zu servieren. Durch das Projekt erlernen die Jugendlichen wichtige Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, Selbstorganisation, Kommunikationsfähigkeit und Konzentrationsfähigkeit. Diese Schlüsselkompetenzen helfen den Jugendlichen sowohl im Alltag als auch beim Einstieg in den Arbeitsmarkt. Das Besondere ist, dass unter den Gästen auch VertreterInnen von Betrieben sind, die nach Auszubildenden suchen (nicht nur aus der Gastronomie). Für die Jugendlichen ergibt sich somit die Möglichkeit, Arbeitgebern aus der Region einmal anders als in einem Vorstellungsgespräch zu begegnen und ihr Können unter Beweis zu stellen.

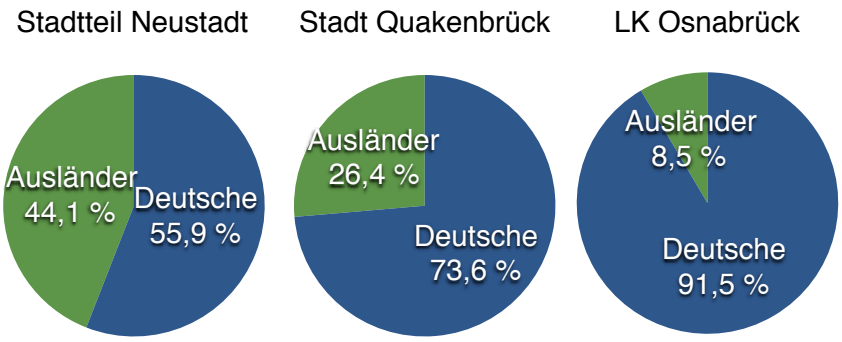
Wir für die Neustadt (Programmlaufzeit: 2017-2021)
Gemeinwesenprojekt zur Stärkung der Selbsthilfestrukturen und zur Förderung des Zusammenlebens in der Quakenbrücker Neustadt - Gefördert durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung im Rahmen der „Selbsthilfe Richtlinie“

Im Oktober 2017 ist es mit dem Projekt „Wir für die Neustadt“ gelungen, eine 75% Stelle Gemeinwesenarbeit im Quartier zu installieren. Das Personalprojekt wird durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung im Rahmen der „Selbsthilfe Richtlinie“ gefördert und ist auf fünf Jahre angelegt. Die Mitarbeiterin ist von einem mobilen Stadtteilbüro in Form eines umgebauten Bauwagens aus tätig und eröffnet auf diese Weise ein besonders niederschwelliges Unterstützungsangebot im Quartier. Das Ziel des Projekts ist es, die Selbsthilfekräfte der Bewohnerinnen in der Neustadt zu stärken und das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft durch die Schaffung von Kontakt- und Dialogmöglichkeiten zu verbessern. Zusätzlich wurde im Mai 2019 das Nachbarschaftsbüro in der Tilsiter Straße als neue Anlaufstelle für das Projekt eröffnet. Hierdurch ist es möglich, BewohnerInnen niedergschwellig zu erreichen und Problembereiche sowie aktuelle Themen frühzeitig zu identifizieren. Auf lange Sicht wird mit dem Projekt das Ziel verfolgt, durch die Stärkung der Teilhabe der AnwohnerInnen am Stadtteilleben, Strukturen des bürgerschaftlichen Engagements im Stadtteil zu etablieren. Somit unterstützt das Projekt auch die Exit-Strategie des Quartiersmanagements.

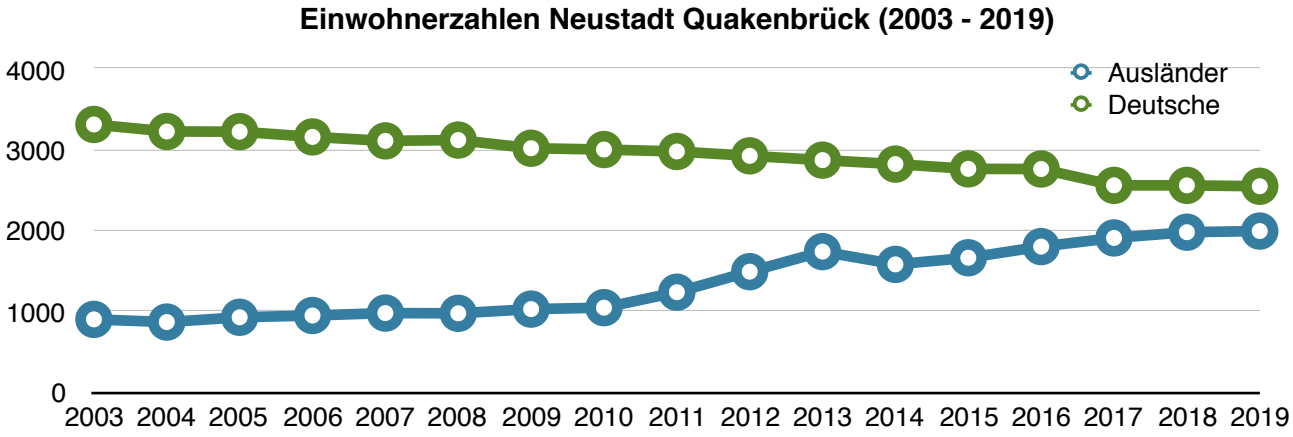
4. Aktuelle Daten zur Bevölkerungs- und Sozialstruktur

Die nachfolgenden Ausführungen sollen dazu dienen, mit Hilfe der zur Verfügung stehen Einwohner- und Sozialdaten, die aktuelle Situation sowie die Entwicklung im Stadtteil Neustadt zu beschreiben. Aufgrund der Kleinteiligkeit des Untersuchungsgebiets und vor dem Hintergrund datenschutzrechtlicher Aspekte ist eine detailliertere Aufstellung der Gesamtsituation, z.B. in Bezug auf das Sanierungsgebiet, nicht möglich.

Ausländische Bevölkerung[2]



Von den 4.534 im Stadtteil Neustadt lebenden Menschen besitzen 1.998 eine ausländische Staatsangehörigkeit. Dies entspricht einem Anteil von 44,07 Prozent. Im Vergleich zur letzten Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzepts von 2016 ist ein Anstieg von 4,6 Prozent zu verzeichnen. In der Gesamtstadt Quakenbrück sowie im Landkreis Osnabrück[3] ist der Anteil an Personen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit an der Gesamtbevölkerung deutlich niedriger (s. Kreisdiagramme). An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass in der Statistik lediglich zwischen Deutschen und Personen mit ausländischem Pass unterschieden wird. Die Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund[4] kann demnach noch höher eingeschätzt werden.

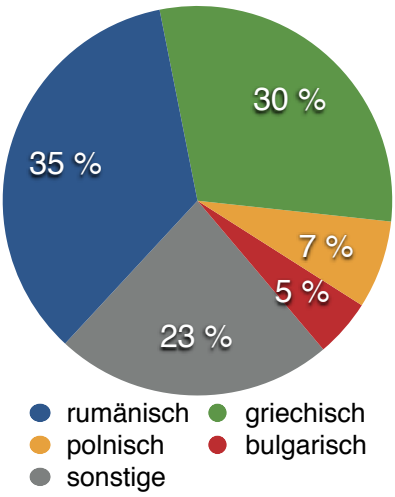


[2] Statistik der Stadt Quakenbrück (Zahlen Juni 2019).
[3] Vgl. Landkreis Osnabrück (2019): Landkreis kompakt 2019. Daten Fakten Informationen, 23.
[4] Nach der Definition des Statistischen Bundesamts zählen zu den Menschen mit Migrationshintergrund „alle Ausländer und eingebürgerte ehemalige Ausländer, alle nach 1949 als Deutsche auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderte, sowie alle in Deutschland als Deutsche Geborene mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.“ (Statistisches Bundesamt, 2014: 6).

Seit Beginn des Sanierungsprozesses im Jahr 2003 hat sich die Zahl an Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft im Stadtteil Neustadt von 901 Personen auf 1.993 mehr als verdoppelt. (s. Diagramm auf vorheriger Seite). Die Zahl der Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit hingegen ist seit 2003 jedes Jahr leicht gesunken. Insgesamt beträgt die Abnahme der deutschen Bevölkerung im Stadtteil innerhalb der letzten 16 Jahre 23,07 Prozent.

Mit insgesamt 63 unterschiedlichen Staatsangehörigen ist in der Neustadt eine große kulturelle Vielfalt vorzufinden. Im Gegensatz zu den Vorjahren machen jedoch nicht mehr griechische Staatsangehörige den größten Anteil aus. Seit 2018 bilden RumänInnen die größte Gruppe unter den Menschen mit nichtdeutschen Staatsangehörigen in der Neustadt (s. Diagramm). Zudem stellen sie eine besonders stark wachsendende MigrantInnengruppe dar. So hat sich die Zahl der Menschen mit rumänischer Staatsangehörigkeit in der Neustadt innerhalb der letzten fünf Jahre fast verdoppelt (von 379 auf 699 Personen). Viele der MigrantInnen haben sich in Quakenbrück niedergelassen, da sie (meist als WerkvertragsarbeitnehmerInnen) in der Fleischindustrie in der Region beschäftigt sind. Zudem ist zu beobachten, dass auch immer mehr Familienmitglieder der rumänischen ArbeitsmigrantInnen nach Quakenbrück ziehen, um sich längerfristig hier niederzulassen.

Ausländische Staatsangehörigkeiten in der Neustadt



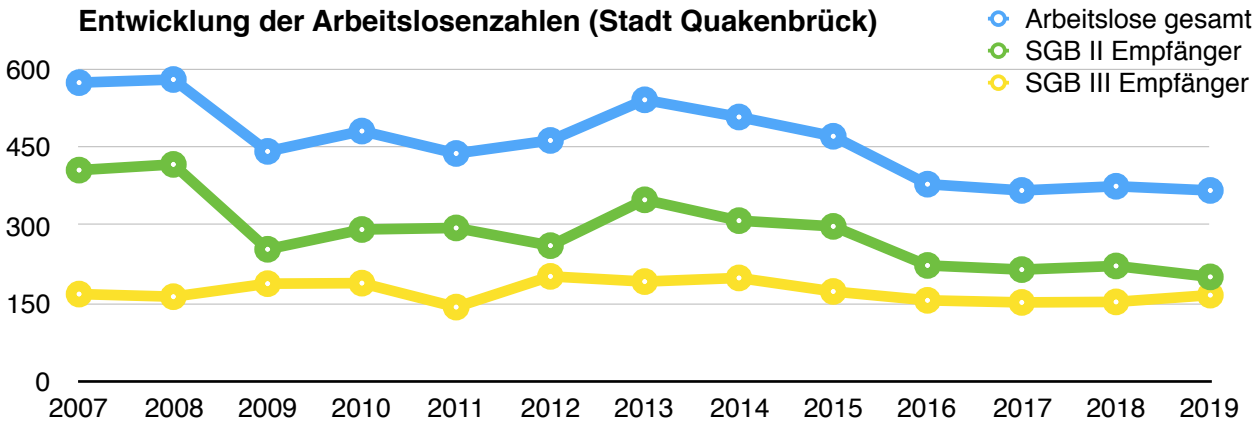
In Bezug auf die zweitgrößte MigrantInnengruppe wird davon ausgegangen, dass über 90% der BewohnerInnen mit griechischem Hintergrund muslimischen Glaubens sind und aus Westthrakien, einer Grenzregion zur Türkei, nach Quakenbrück migriert sind.[5] In Bezug auf die Integration der muslimischen Griechen in der Neustadt ergeben sich verschiedene Herausforderungen. Vor allem die Bildungssituation wird von den sozialen Akteuren im Quartier seit Jahren als problematisch bewertet.[6] Zudem würden viele Familien stark auf den familiären Bereich zurückgezogen leben und seien nur schwer durch bestehende Unterstützungsangebote erreichbar.

[5] Vgl.: Arbeitsgemeinschaft Planungsbüro Hahn GmbH/ Architekturbüro Dr. Ahrens + Pörtner (2010): Vorbereitende Untersuchungen „Neustadt-West“, 24.

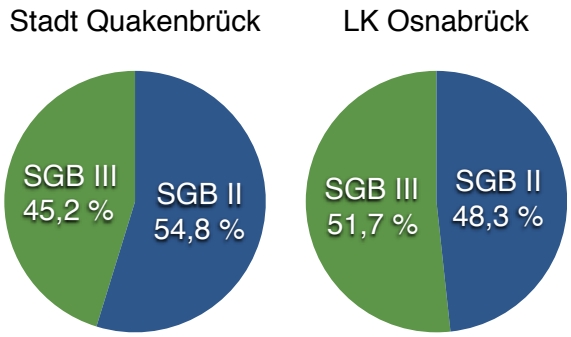
[6] Kinder und Jugendliche aus muslimisch-griechischen Familien scheinen überdurchschnittlich häufig einen besonderen pädagogischen Unterstützungsbedarf aufzuweisen: Im Jahr 2011 besuchten etwa 75 Prozent der Kinder und Jugendlichen aus dem genannten Personenkreis die Förderschule Hasetalschule (vgl. ebd.)

Bestand an Arbeitslosen[7]

Leider konnten durch den SGB-II-Träger MaßArbeit kAöR keine Daten zum Bezug von Transferleistungen im Stadtteil Neustadt oder im Sanierungsgebiet ermittelt werden. Ein direkter Vergleich zwischen der Neustadt und der Gesamtstadt ist somit nicht möglich. In Bezug auf die Stadt Quakenbrück zeigt sich, dass die Zahl der Arbeitslosen seit dem Jahr 2013 insgesamt leicht rückläufig ist.[8] Wie das folgende Diagramm zeigt, ist die Anzahl der SGB II-EmpfängerInnen in Quakenbrück in den letzten Jahren gesunken. Die Anzahl der SGB III-EmpfängerInnen hingegen ist auf einem relativ konstanten Niveau geblieben.

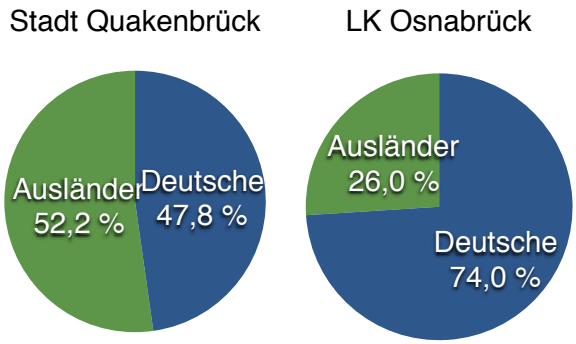


Im Juni 2019 lag die Zahl an Arbeitslosen (SGB II und SGB III) in der Stadt Quakenbrück bei insgesamt 367 Personen. Von diesen sind mit 201 Personen ganze 54,8 Prozent dem Bereich des SGB II zugeordnet und somit als langzeitarbeitslos zu bezeichnen. Im Landkreis Osnabrück liegt der Anteil der SGB II-EmpfängerInnen mit 48,3 Prozent etwas niedriger.



SGB II - EmpfängerInnen nach Staatsangehörigkeit

Auffällig ist der hohe Anteil an ausländischen StaatsbürgerInnen unter den SGB II - EmpfängerInnen. So sind in Quakenbrück mit 52,2 Prozent mehr Menschen mit ausländischem Pass von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen als Deutsche. Im Landkreis Osnabrück sind mit 26 Prozent nur etwa ein Viertel aller SGB II-EmpfängerInnen AusländerInnen.



[7] Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen - Arbeitsmarktstatistik. Arbeitslose nach Gemeinden, Juni 2019.
[8] Arbeitslosenquoten gibt es auf Gemeindeebenen nicht, da die Bundesagentur für Arbeit keine zivilen Erwerbspersonen auf Gemeindeebene ermitteln kann.

5. Aufgaben des Quartiersmanagements

Im Jahr 2014 übernahm das Ibis Institut das Aufgabengebiet des Quartiersmanagements im Sanierungsgebiet Quakenbrück-Neustadt von der BauBeCon Sanierungsträger GmbH.

Das Quartiersmanagement begleitet die städtebaulichen und sozialen Maßnahmen und Projekte im Sanierungsprozess, vernetzt die Akteure im Stadtteil, aktiviert die BewohnerInnen und ist Ansprechpartner für die Belange des Quartiers. Das Quartiersmanagement verfolgt eine Exit-Strategie. Demnach sollen die Aufgaben auf Dauer von anderen Akteuren vor Ort übernommen werden, was eine Nachhaltigkeitsstrategie erfordert. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die verschiedenen Aufgaben des Quartiersmanagements im Sanierungsgebiet Quakenbrück-Neustadt.

Quartiersmanagement	
Begleitung des Sanierungsprozesses	• Zusammenarbeit mit der BauBeCon Sanierungsträger GmbH, der Stadt Quakenbrück und weiteren beteiligten Akteuren
Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzepts	• Regelmäßige Überprüfung und ggf. Anpassung des Zielsystems
Information und Aktivierung der Bürger im Quartier	• Regelmäßige Sprechstunden im Mehrgenerationenhaus • Präsenz im Quartier mit Infostand • Planung und Koordination von sozialen Projekten im Sanierungsgebiet • Bewohnerbefragungen zur Förderung der Partizipation im Planungsprozess
Organisation der verschiedenen Kommunikationsprozesse im Sanierungsgebiet	• Initiierung und Begleitung von Netzwerken/ Arbeitskreisen im Quartier • Vernetzung der Akteure und BürgerInnen • Aufbau von verbindlichen Kooperationsstrukturen
Stadtteilbezogene Gremienarbeit	• JUSTIQ-Beirat • Lenkungsgruppe Integration • AG Bildung
Organisation und Koordination von Stadtteilfesten und Veranstaltungen	• z.B.: Stadtteilfest, Nachbarschaftsaktionen, Eröffnungsfeiern
Image- und Öffentlichkeitsarbeit	• Pflege des Internetauftritts • Pressearbeit

6. Zielsystem

Vor dem Hintergrund der aktuellen Situation im Sanierungsgebiet sowie auf Grundlage der vorangegangenen Darstellungen zu den Stärken und Schwächen des Quartiers wurde ein dreigliedriges Zielsystem entwickelt, welches die komplexen Ziele und Handlungsfelder im Rahmen des Sanierungsprozesses in eine hierarchische Ordnung bringt. Das System stellt dar, wie die Ziele langfristig verfolgt und mittel- sowie kurzfristig umgesetzt werden können.

In enger Anlehnung an den Zielbaum für Integration in Quakenbrück[9] lautet das Leitziel für das Sanierungsgebiet Quakenbrück-Neustadt: *Die Neustadt ist ein attraktives und lebenswertes Quartier, in dem alle Bewohnerinnen und Bewohner die gleichen Ausgangschancen haben.*

Um dieser übergeordneten Zielsetzung gerecht zu werden, benötigt es eine Vielzahl von Aktivitäten und Maßnahmen in sehr unterschiedlichen Handlungsfeldern. In den bisherigen Fortschreibungen des Integrierten Handlungskonzepts waren für die Neustadt vor allem Themen rund um *Wohnen und Städtebau, Ökonomie und Beschäftigung, Bildung, Gesundheit und Schule, Integration, Zusammenleben und soziale Aktivitäten* sowie das *Stadtteilimage* zentral.[10] Für das Sanierungsgebiet Quakenbrück Neustadt, mitsamt der Erweiterung des Gebiets „Neustadt-West“ wurden in der Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzepts aus dem Jahr 2016 insgesamt fünf Mittlerziele abgeleitet, welche die zentralen Handlungsfelder im Sanierungsprozess auf eine erste operative Ebene bringen. Dies sind (1) die Aufwertung der Wohnqualität und des Wohnumfeldes, (2) Beschäftigungsförderung und Stärkung der lokalen Ökonomie, (3) Verbesserung der Bildungssituation und Stärkung der sozialen Infrastruktur, (4) Verbesserung des Zusammenlebens und der Freizeitgestaltung sowie (5) Stärkung der Identifikation mit dem Stadtteil und Imageverbesserung.

Leitziel: Die Neustadt ist ein attraktives und lebenswertes Quartier, in dem alle Bewohnerinnen und Bewohner die gleichen Ausgangschancen haben				
Mittlerziel 1: Aufwertung der Wohnqualität und des Wohnumfeldes	**Mittlerziel 2:** Beschäftigungsförderung und Stärkung der lokalen Ökonomie	**Mittlerziel 3:** Verbesserung der Bildungssituation und Stärkung der sozialen Infrastruktur	**Mittlerziel 4:** Verbesserung des Zusammenlebens und der Freizeitgestaltung	**Mittlerziel 5:** Stärkung der Identifikation mit dem Stadtteil und Imageverbesserung

Da die Mittlerziele nur schwer überprüf- und evaluierbar sind, müssen sie weiter operationalisiert werden. Es wurden daher **Handlungsziele** abgeleitet, welche die alltägliche Praxis ausrichten und thematisch gebündelt aufzeigen, mit welchen konkreten Projekten und Maßnahmen die übergeordneten Ziele erreicht werden können. Die im Folgenden dargestellten Handlungsziele zeigen

[9] Leitziel des Zielbaums für Integration in Quakenbrück (verabschiedet am 24.06.2013 im Rat der Stadt Quakenbrück): „*Quakenbrück als Teil der Samtgemeinde Artland ist in 2022 eine lebenswerte Stadt, in der alle Bewohnerinnen und Bewohner gerechte Ausgangschancen haben.*“

[10] vgl. z.B. Universität Osnabrück, Fachbereich Geographie – Sozialplanung (2004): Integriertes Handlungskonzept Quakenbrück-Neustadt, Osnabrück.

eine Reihe von Optionen auf und sind daher als nicht verbindliche Maßnahmen, sondern als Vorschläge für die zukünftige Aktivität im Sanierungsgebiet zu verstehen. Ob oder wie bzw. wann diese umgesetzt werden, hängt letztlich von verschiedenen Faktoren und Ressourcen wie den jeweiligen Kooperationspartnern und den Möglichkeiten der Finanzierung ab.

An dieser Stelle sei angemerkt, dass es verschiedene **Querschnittsaufgaben** gibt, die im Rahmen des Sanierungsprozesses und bei der Umsetzung der Handlungsziele stets zu berücksichtigen sind. Zu den Querschnittaufgaben zählen insbesondere die Aktivierung und Beteiligung der Bewohnerschaft, nicht nur im Hinblick auf Planungs- und Entscheidungsprozesse, sondern auch bei Aktivitäten wie z.B. Umgestaltungsmaßnahmen im öffentlichen Raum. Auch die interkulturelle Sensibilität aller am Sanierungsprozess beteiligten Akteure sollte stets gewährleistet sein, damit Integration und interkulturelles Zusammenleben im Sanierungsgebiet möglich sind und gelebt werden können. Neben der Gleichstellung von Frau und Mann gilt es zudem, die Quartiersentwicklung altengerecht zu gestalten, sodass Barrierefreiheit gewährleistet ist und gute Versorgungsstrukturen für die ältere Bevölkerung geschaffen werden. Dies ist vor allem im Hinblick auf die älter werdende Bewohnerschaft im Sanierungsgebiet Quakenbrück Neustadt essentiell.

6.1 Aufwertung der Wohnqualität & des Wohnumfeldes

Handlungsziele	
Anpassung des Wohnstandards an die heutigen Bedürfnisse und Schaffung bzw. Sicherung von bedarfsgerechtem Wohnraum	• Ausstehende Gebäudemodernisierungen im östlichen Sanierungsgebiet: Breslauer Straße 17, Friedrichstraße 37b/c • Geplante Maßnahmen im Erweiterungsgebiet Neustadt-West: Modernisierung und Umstrukturierung des Quartiers westl. Tilsiter Straße, Erschließungsmaßnahmen • In Umsetzung befindliche Maßnahmen im Erweiterungsgebiet Neustadt-West: Bestände der BGLO an der Görlitzer und Liegnitzer Straße: Modernisierung von Dächern und Fenstern
Verbesserung der Verkehrssituation/ Erschließungsmaßnahmen im Gebiet Neustadt West	• Sanierung einzelner Straßenräume und Erhöhung der Verkehrssicherheit (s. Maßnahmen städtebaulicher Rahmenplan) • Verbesserung der Parksituation im Bereich Tilsiter Straße/ Königsberger Platz (schlechte Einsehbarkeit)
Erhöhung und Unterstützung der BewohnerInnenmobilität	• Erhöhung der Akzeptanz des ÖPVN • Bürgerbus-Haltestelle im Gebiet Neustadt-West • Einrichtung von Fahrdiensten für ältere BewohnerInnen
Aufwertung der Grün- und Freiflächen	• Erhöhung des Begrünungsgrades • Platzgestaltung des ehemaligen THW-Geländes • Verbesserung der Zugänglichkeit der Kleingartenanlage • Entwicklung der Kleingartenanlage am Lönsweg unter Beteiligung der PächterInnen

Rückblick: Deutlich sichtbare Veränderung im Sanierungsgebiet gab seit er letzten Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzepts an der Stettiner Straße 22 und 20 (Umbau von zwei Kasernen durch einen privaten Investor zu Mehrfamilienhäusern) sowie an der Artlandstraße in Höhe der Diakonischen Stiftung Bethanien. Wo ehemals die sogenannten „Flüchtlingshäuser“ das Stadtbild negativ beeinflussten, hat die Baugenossenschaft Landkreis Osnabrück (BGLO) vier Mehrfamilienhäuser erbaut, in denen auch die Tagespflege der Diakonischen Stiftung Bethanien untergebracht ist. Ebenfalls konnte der Grünzug zwischen Artlandstraße und Danziger Straße fertiggestellt werden. Die Realisierung der seit Langem geplanten Erschließungsmaßnahme stellt einen wichtigen Meilenstein im Sanierungsprozess dar, der im August 2017 im Rahmen einer offiziellen Eröffnung gefeiert wurde. Anfang 2018 wurden zudem 32 zusätzliche Parkplätze an der Mehrzweckhalle an der Artlandstraße fertiggestellt.
Für das Gebäude an der Breslauer Straße 17 (altes „Haus Klingberg“) wurde bereits im Jahr 2015 ein Architekturwettbewerb durch den Eigentümer, die Diakonische Stiftung Bethanien, initiiert. Seitdem wurde die Planung weiter vorangetrieben, sodass in absehbarer Zeit mit dem Startschuss für die Realisierung gerechnet werden kann. Zudem ist es der Stadt Quakenbrück nach längeren Verhandlungen mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) gelungen, das Gebäude Friedrichstraße 37b/c zu erwerben. Hieraus ergibt sich nun die Möglichkeit, das über 80 Jahre alte Kasernengebäude für neue Nutzungen herzurichten und auch den Außenbereich zu gestalten. Derzeit verhandelt die Stadt Quakenbrück mit einem Investor über die künftige Nutzung des Gebäudes. Schließlich konnten auch im Erweiterungsgebiet Neustadt-West bereits erste Maßnahmen realisiert werden. Hierzu zählt neben privaten Modernisierungen (Berliner Straße, Oppelner Str., Görlitzer Str.) vor allem der Rückbau der Garagenhöfe an der Tilsiter Straße.

6.2 Beschäftigungsförderung & Stärkung der lokalen Ökonomie

Handlungsziele	
Schaffung von Bewerbungsgrundlagen	• Angebote zum Nachholen des Schulabschlusses im Quartier (in Umsetzung durch die VHS) • Niederschwellige Bewerbungstrainings und bedarfsgerechte Qualifizierungsmaßnahmen
Schaffung von Kontaktpunkten zwischen arbeitskräftesuchenden Betrieben und SchulabgängerInnen/ Arbeitssuchenden	• Berufsorientierungsangebote an Schulen mit Vorstellung von lokalen Betrieben • Verstetigung des Projekts „Jugendliche präsentieren sich“
Weiterentwicklung des Quartiers als Gesundheits- und Pflegestandort	• Die vorhandenen beruflichen Möglichkeiten im Quartier sichtbar machen & nutzen
Sicherstellung der wohnortnahen Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs	• Klärung der zukünftigen Nutzung des ehem. NP-Supermarkt an der Artlandstraße • Einrichtung eines Fahr- oder Bringdienstes für die weniger mobile Bevölkerung

Ansiedlung von Unternehmen und Geschäften und „Bestandspflege“	• Existenzgründungsberatung (Wirtschaftsförderung der Samtgemeinde Artland) • Unterstützung von UnternehmerInnen in der Neustadt
Stärkung der Kommunikation mit lokal ansässigen Betrieben und Unternehmen	• Sensibilisierung für die Belange des Stadtteils • Sensibilisierung für die Beschäftigung von Menschen mit Migrationshintergrund

Rückblick: Das im Rahmen des ESF-Förderprogramms „BIWAQ“ durchgeführte Projekt „PiN – berufliche Perspektive in der Neustadt“, wurde 2018 nach drei Jahren Laufzeit beendet. Das Ziel des Projekts bestand darin, schwer vermittelbare Arbeitssuchende und Langzeitsarbeitslose ab 27 Jahren für eine berufliche Zukunft in den haushaltsnahen Dienstleistungen sowie in der ambulanten und stationären Pflege vorzubereiten. Insgesamt konnten 33 von 80 ProjektteilnehmerInnen in eine Arbeit oder Ausbildung vermittelt werden. Bei denjenigen Teilnehmerinnen, die im Rahmen des Projekts nicht nur an einzelnen Workshops, sondern an dem intensiven 6-monatigen Kurssystem teilgenommen haben, lag der Anteil der Vermittlung in eine Arbeit oder Ausbildung mit 74% besonders hoch. Da die Förderung durch den Europäischen Sozialfonds mit dem Ende der 1. BIWAQ-Förderperiode ausgelaufen ist, wird derzeit nach alternativen Fördermöglichkeiten für ein Folgeprojekt im Bereich der beruflichen Qualifizierung der „PiN“-Zielgruppe gesucht. Beim Programm „JUSTiQ“ ist es nach Abschluss der ersten Förderrunde in 2018 gelungen, auch in die zweite Förderrunde des ESF-Programms aufgenommen zu werden. Derzeit unterstützen die Projekte „Jugendcoach“ und „Jugendliche präsentieren sich“ – neben den bestehenden Angeboten des Übergangsmanagements des Landkreises Osnabrück - den Einstieg von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Beruf. Bemühungen, alternative Konzepte der wohnortnahen Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs (v.a. im Bereich Neustadt-West) einzurichten, waren bisher erfolglos. In Gesprächen mit Institutionen, die sich für die Belange von SeniorInnen einsetzen, konnten jedoch Ideen und Lösungsvorschläge (wie z.B. Einkaufspaten oder die Einrichtung eines Fahrdienstes zum Wochenmarkt) gesammelt werden, die nun weiter verfolgt werden sollen.

6.3 Verbesserung der Bildungssituation & Stärkung der sozialen Infrastruktur

Handlungsziele	
Weiterentwicklung und Verstetigung des Netzwerkes der sozialen Akteure	• Austausch und Abstimmung der Fachkräfte in bestehenden Arbeitskreisen und Gremien • Erstellung einer Netzwerkkarte
Förderung der allgemeinen nicht berufsspezifischen Qualifikationen	• Durchführung von Alphabetisierungskursen • Bedarfsgerechte Sprach- und Integrationskurse
Schaffung von bedarfsgerechten Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Menschen mit Migrationshintergrund	• Übersetzungshilfen zu festen Zeiten (Dolmetscherpool) • Orientierungshilfen in Bezug auf die soziale Angebotsstruktur

Unterstützung der Integration von (Arbeits-)MigrantInnen aus osteuropäischen Ländern (v.a. Rumänien)	• Kontaktaufnahmen und Befragungen zur Lebenssituation • Durchführung von regelmäßigen Informationsabenden zu verschiedenen Themen • Einrichtung von bedarfsgerechten Deutschkursen für SchichtarbeiterInnen
Familienarbeit und zugehende Angebote	• Unterstützung der frühkindlichen Entwicklung durch Informationsangebote für Eltern in Gesundheits- und Ernährungsfragen • Unterstützung der Eltern bei Erziehungsfragen • Vermittlung von Wissen über die Wichtigkeit von Schule und Ausbildung • Einrichtung einer wohnortnahen, niedrigschwelligen Hausaufgabenhilfe im Gebiet Neustadt-West
Sucht- und Schuldnerberatung	• Erhaltung der bestehenden Angebote
Unterstützung der älteren Bevölkerung im Stadtteil	• Verbesserung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum • Verbesserung der Versorgungssituation • Ermittlung von Bedarfen im Bereich „Senioren mit Migrationshintergrund“

Rückblick: Im Jahr 2018 wurde die „AG Soziale Angebote in Quakenbrück“ eingerichtet, um die aufsuchende Arbeit zu koordinieren und die Abstimmung der beteiligten Akteure zu erleichtern. Mit dem Start des Projekt „Wir für die Neustadt“ ist es außerdem gelungen, gleich mehrere Handlungsziele im Bereich der sozialen Infrastruktur umzusetzen. So wird durch die direkte Nähe der Gemeinwesenarbeiterin zu sozial benachteiligten Familien im Quartier die Möglichkeit geschaffen, den Bewohnerinnen niederschwellige Orientierungshilfen in Bezug auf die vielfältigen sozialen Angebote in Quakenbrück zu geben bzw. sie dabei zu unterstützen, Hilfen in Anspruch zu nehmen. Zudem konnte mit dem Projekt der seit vielen Jahren bestehende Bedarf an einer SozialarbeiterIn mit türkischen Sprachkenntnissen gedeckt werden, um den Zugang zur muslimisch-griechischen Bevölkerung im Stadtteil zu verbessern. Auch der Zugang zu rumänischen BewohnerInnen im Stadtteil konnte im Jahr 2018 stark verbessert werden. Die aufsuchende Arbeit aus dem mobilen Stadtteilbüro heraus sowie die Einbindung einer rumänischen Sprachmittlerin hat sich hier als äußerst fruchtbar erwiesen. Vor dem Hintergrund der zum Teil gravierenden Schwierigkeiten und Problemstellungen (in Bezug auf Arbeitsrecht, Mietverhältnisse, Desorientierung bzgl. Bestehender sozialer Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten) wurde im März 2019 ein erster Informationsabend für rumänische MitbürgerInnen in der Samtgemeinde Artland veranstaltet, der auf hohe Resonanz gestoßen ist (s. auch Punkt 7). Nicht zuletzt hat im Juni 2019 das „Büro für Behördenangelegenheiten“ (Träger: EJF) seine Arbeit im Mehrgenerationenhaus aufgenommen. Die Mitarbeitenden des Büros bieten niederschwellige Beratung bei bürokratischen Fragestellungen und Unterstützung beim Umgang mit offiziellen Schreiben an. Mit der Einrichtung des Büros für Behördenangelegenheiten konnte eine Lücke in der Angebotsstruktur geschlossen werden, die auch eine wichtige Entlastung für andere soziale Akteure (v.a. in der zugehenden Familienarbeit) darstellen soll.

6.4 Verbesserung des Zusammenlebens & der Freizeitgestaltung

Handlungsziele	
Reduzierung von Konfliktpotenzialen im Quartier	• Kontaktaufnahmen und Mediationsmaßnahmen im Bereich Tilsiter Straße (Nutzung des Nachbarschaftsbüros) • Entwicklung von Maßnahmen zur Entschärfung der „Müllproblematik“ zwischen Sportplatz und Tilsiter Straße (in Zusammenarbeit mit der BGLO)
Unterstützung von und Verstärkung der Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen und Vereinen	• Islamischer Kulturverein • Rumänische Community
Schaffung von Orten der Begegnung	• Entwicklung der Kleingartenanlage am Lönsweg • Attraktivierung des Grünzuges durch Aktivitätsangebote • Ausbau der wohnortnahen Sportangebote
Aufbau und Begleitung von BewohnerInnenorganisationen	• Aktivierung von BewohnerInnen im Projekt „Wir für die Neustadt“ • Aufbau einer Stadtteilinitiative
Rückblick: Durch das im Mai 2019 eingerichtete Nachbarschaftsbüro in der Tilsiter Straße ist es möglich, das Wohnquartier noch näher in den Blick zu nehmen und Konflikte schneller zu identifizieren und bearbeiten zu können. Insgesamt konnte im vergangenen Jahr auch der Kontakt zu Migrantenorganisationen im Stadtteil, hier insbesondere zum Islamischen Kulturverein, intensiviert werden. Im Ausblick der letzten Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes wurde die Entwicklung des Sportplatzes im Gebiet als ein zentraler Themenkomplex für das Jahr 2017 genannt. Vor diesem Hintergrund hat das Quartiersmanagement einen Bürgerbeteiligungsprozess in Form von Stadtteilrundgängen, Informationsständen und Workshops eingeleitet, um die Ideen und Wünsche der BürgerInnen für die Gestaltung der Sportanlage zu erörtern. Die Bürgerbeteiligung hat ergeben, dass die Entwicklung der Anlage als große Chance für die Neustadt wahrgenommen wird. Wenn der Platz attraktiv gestaltet wird – so die Meinung der AnwohnerInnen – würden langfristig auch Menschen aus anderen Stadtteilen in die Neustadt kommen. Dies könne zu einem weiteren Zusammenwachsen der Stadtteile beitragen. Zwar ist eine Realisierung der vorgeschlagenen Maßnahmen vor diesem Hintergrund wünschenswert, allerdings müsste zunächst ein Betreiber bzw. Träger für die Anlage gefunden werden, um in weitere Planungen einzusteigen. Die Suche nach einem möglichen Betreiber gestaltete sich jedoch leider erfolglos.	

6.5 Stärkung der Identifikation mit dem Stadtteil & Imageverbesserung

Handlungsziele	
Positive Pressearbeit	• Regelmäßige Berichterstattung über Aktionen & Projekte in Presse und sozialen Medien
Belebung der Stadtteilkultur	• Stadtteilfeste • Flohmärkte

Innovative Formen der Öffentlichkeitsarbeit und Informationsvermittlung	• Infostände des Quartiersmanagements auf Veranstaltungen • Pflege der Homepage (www.sozialestadt-quakenbrueck.de) • Mobiles Stadtteilbüro als „Blickfang"
Rückblick: Regelmäßig finden eine Vielzahl von Veranstaltungen in der Neustadt statt, die den Stadtteil beleben. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit sind hier z.B. zu nennen: der jährliche Flohmarkt auf dem Königsberger Platz, die Miteinandertage des EJF/ Mehrgenerationenhaus, die Kermes-Feste des Islamischen Kulturvereins, Sommerfeste der St. Petrus Gemeinde und die Weihnachtsbasare des Neustädter Schützenbundes sowie des Altenpflegeheims Bethanien. An vielen Veranstaltungen ist das Quartiersmanagement mit seinem Informationsstand vertreten, um über das Programm Soziale Stadt zu informieren und mit den BewohnerInnen in Kontakt zu kommen. Ferner war das Stadtteilbüro in den letzten Jahren selbst an der Organisation und Durchführung zahlreicher Veranstaltungen beteiligt, wie z.B. die Eröffnung des Grünzuges, Picknick im Park, Ausstellungseröffnung „Aus guten Stuben“, Aktivitätennachmittage in der Neustadt, Neujahrsempfang des Stadtteilbüros, Internationaler Frauentag. Im Juni 2019 wurde zudem das „Fest der Kulturen“ erfolgreich in der Neustadt gefeiert. Zahlreiche Einrichtungen, Vereine und Akteure aus dem Stadtteil sowie darüber hinaus haben sich an der Organisation und Durchführung des Begegnungsfestes beteiligt und ein buntes Programm auf die Beine gestellt, das eine Vielzahl an BesucherInnen in die Neustadt gelockt hat.	

7. Fazit und Ausblick

Mit den bereits abgeschlossenen Sanierungsprojekten und der Erweiterung des Soziale-Stadt-Sanierungsgebiets um das Gebiet „Neustadt-West“ sowie durch die gute Vernetzung der sozialen Akteure und den laufenden Förderprogrammen haben sich für die Neustadt insgesamt gute Zukunftsperspektiven entwickelt. Dennoch braucht es weiterhin einen langen Atem, um die bestehenden Herausforderungen im Sanierungsgebiet zu bewältigen. Zentral für das kommende Jahr sind dabei folgende Themen:

Kleingartenanlage am Lönsweg

Seit den 80er Jahren verpachtet die Stadt Quakenbrück im Stadtteil Neustadt etwa 50 Kleingärten am Lönsweg, insbesondere an MieterInnen der angrenzenden Mehrfamilienhäuser. Seit einigen Jahren kam es vermehrt zu Beschwerden über den Zustand einiger Gärten sowie über unerlaubte Tierhaltung. Im städtebaulichen Rahmenplan für das Sanierungsgebiet Neustadt-West ist vorgesehen, die Kleingartenanlage unter verstärkter Einbeziehung der PächterInnen aufzuwerten und Selbstverwaltungsstrukturen zu schaffen. Im November 2017 gab es eine erste Versammlung, in der die derzeitigen PächterInnen über neue Nutzungsbedingungen ab Oktober 2018 sowie über eine vom Stadtrat beschlossene Erhöhung des Pachtzinses auf 60 Cent pro Quadratmeter informiert wurden. Für die Zukunft gilt es zu ermitteln, inwieweit und unter welchen Bedingungen die PächterInnen bereit sind, an der Aufwertung der Kleingartenanlage trotz erhöhtem Pachtzins aktiv mitzuwirken und sich gegebenenfalls in Form eines Kleingartenvereins zu organisieren. Hierzu bedarf es weiterer Gespräche und Versammlungen mit den NutzerInnen.

Nahversorgung

Noch immer ungeklärt ist die Frage der Folgenutzung des ehemaligen NP-Discounter-Gebäudes an der Artlandstraße und die Sicherstellung der wohnortnahen Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, insbesondere für die ältere, weniger mobile Bevölkerung im Stadtteil. Somit ist es weiterhin wichtig, nach alternativen Lösungen, wie z.B. die Einrichtung eines Fahr- bzw. Bringdienstes, zu suchen.

Unterstützung und Integration rumänischer MitbürgerInnen

In den letzten Jahren ist die Zahl der aus Rumänien kommenden MigrantInnen in der Neustadt stark angestiegen. Viele RumänInnen sind in der fleischverarbeitenden Industrie der Region beschäftigt. Häufig lassen es die Arbeitszeiten nicht zu, die regulären, in Quakenbrück angebotenen, Deutsch- oder Integrationskurse zu besuchen. Die fehlenden Deutschkenntnisse erschweren jedoch nicht nur die Integration in das Gemeinwesen, sondern auch die Chance, sich beruflich umzuorientieren und eine Beschäftigung in einem Bereich mit besseren Arbeitsbedingungen aufzunehmen. Durch die Arbeit im mobilen Stadtteilbüro im Rahmen des Projekts „Wir für die Neustadt“ konnten die Zugänge zu rumänischen MigrantInnen im Stadtteil verbessert und die Bedarfe der Personengruppe sichtbar gemacht werden. Einige der drängendsten Fragen und Themen wurden im März 2019 im Rahmen eines Informationsabends für rumänische MitbürgerInnen in der Samtgemeinde Artland aufgegriffen. Der Informationsabend zum Thema „Erste Schritte in der Samtgemeinde Artland“ ist auf großes Interesse gestoßen und es konnten bereits neue Bedarfe identifiziert werden. In Zukunft soll es daher in regelmäßigen Abständen weitere Veranstal-

tungen zur Information rumänischer MitbürgerInnen geben. Der nächste Informationsabend findet im September 2019 zu den Themen „Wohnen/Mietrecht“ und „Versicherungssystem in Deutschland“ statt.

Neustrukturierung des Quartiers westl. der Tilsiter Straße

Ein besonderer Fokus liegt in den kommenden Jahren auf der Neugestaltung des Wohnquartiers westlich der Tilsiter Straße. Bei Umbauarbeiten oder durch den Rückbau von Gebäuden werden die BewohnerInnen (zumindest zeitweise) nicht in ihren Wohnungen bleiben können. Häufig stellen Umzüge eine erhebliche Belastung für die Betroffenen dar – vor allem, wenn sie sich ohnehin in schwierigen Lebenssituationen befinden. Für das Gelingen einer sozialverträglichen und konfliktarmen Sanierung ist es daher von großer Bedeutung, die Sorgen und Nöte der BewohnerInnen aufzunehmen und den Gesamtprozess sozialarbeiterisch zu begleiten. Das neu eingerichtete Nachbarschaftsbüro in der Tilsiter Straße bildet schon jetzt eine wichtige Anlaufstelle, in der die Ängste der BewohnerInnen aufgefangen und drängende Fragen geklärt bzw. weitergeleitet werden können.

8. Literaturverzeichnis

Arbeitsgemeinschaft Planungsbüro Hahn GmbH/ Architekturbüro Dr. Ahrens + Pörtner (2010): Vorbereitende Untersuchungen „Neustadt-West“.

Arbeitsgemeinschaft Planungsbüro Hahn GmbH/ Architekturbüro Dr. Ahrens + Pörtner (2016): Städtebaulicher Rahmenplan „Neustadt-West“.

Bohm, Heike (2013): Die Soziale Stadt Quakenbrück-Neustadt. Integriertes Handlungskonzept – Fortschreibung 2013.

Landkreis Osnabrück (2017): Landkreis kompakt 2017. Daten Fakten Informationen, Osnabrück.

Statistisches Bundesamt (2014): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2013, Wiesbaden.

Universität Osnabrück, Fachbereich Geographie – Sozialplanung (2004): Integriertes Handlungskonzept Quakenbrück-Neustadt, Osnabrück.

Universität Osnabrück, Fachbereich Geographie – Sozialplanung (2006): Integriertes Handlungskonzept – Fortschreibung 2006, Osnabrück.